Die alte Villa

Von Arakone

Kapitel 4: Der verbotene Schrank

Sie spielten wieder mal Verstecken auf dem Dachboden. Mike hatte sie gefunden und nun saßen sie lachend auf einer alten Decke. Sie hatten den ganzen Dachboden in Besitz genommen und untersucht. Es war ihr liebster Spielplatz. Nur den Schrank in der hintersten Ecke, den durften sie nicht öffnen.
„Und was machen wir jetzt?“ Mikes Stimme klang jetzt noch nicht so tief wie sie später einmal klingen sollte.
„Weiß nich. Hast du ne Idee?“ Ihr unschuldiges Gesicht strahlte.
„Ja, ich hab ne Idee.“ Er grinste und fing dann an sie zu kitzeln. Gleichzeitig lachte sie los und quietschte vor Vergnügen.
„RUHE“, brüllte plötzlich eine Stimme und durchbrach das fröhliche Lachen wie mit einem gerade geschärftem Schwert. Sie schrie. Mike umklammerte ihren Arm und drückte ihr dann die Hand auf den Mund. Kurze Stille in der sich beide verunsichert umsahen.
„Das kam aus dem Schrank“, flüsterte Mike, „Lass uns nachsehen.“ Seine Augen blitzten vor Abenteuerlust. Ein Blitzen, dass ihr noch häufiger begegnen sollte.
„Nicht, Daddy hat uns verboten den Schrank zu öffnen.“ Sie klang ängstlich.
„Machst du immer was Daddy dir sagt?“
„Nein, aber, aber-“ Sie trotzte ihm und steckte ihm die Zunge raus, da stürzte er sich wieder auf sie und fing abermals an sie zukitzeln. Wieder kreischte sie.
„Ich habe RUHE gesagt.“ Wieder die Stimme. Dieses Mal zuckten die Beiden nur zusammen und sahen sich an.
„Ich will wissen, wer das ist.“ Wieder flüsterte Mike und sah sie listig an. Diesmal stand er auf und bewegte sich auf den Schrank zu.
„Bleib hier, Mike. Bitte.“ Sie sah sich verunsichert um. „Mike. Bitte, bleib hier. Wenn Daddy dich erwischt, dann dürfen wir hier oben nicht mehr spielen. Bitte komm wieder her.“ Mike drehte sich um und sah sie an.
„Aber dann bekomme ich nie raus, wer das ist.“
„Mike, bitte lass es.“
Er dachte nach und wollte sich gerade umdrehen um wieder auf den Schrank zu zugehen, als sich eine andere Stimme meldete: „Kinder.“ Mike zuckte erneut zusammen und blickte nun unsicher zu dem verbotenen Schrank herüber. Sie musste kichern, als sich die Stimme schon zum zweiten Mal rief: „Kinder. Kommt runter, es gibt Schokoladeneis.“
„Hattest du etwa Angst?“ Sie kicherte immer noch.
„Nee. Ich hab gleich gewusst, dass es deine Mutter ist. Komm lass uns runter gehen. Es gibt schließlich Schokoladeneis.“

Also rannten sie beide die Dachbodentreppe runter und als sie ihr Eis gegessen hatten, hatten sie die Stimme vom Dachboden schon wieder vergessen.